

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 21

Buchbesprechung: Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem erleichtern ihr ihre guten Feuergewehre den Dienst wesentlich.

Die direkte Deckung des Rückzuges unserer geschlagenen Armee sowohl als die nachdrucksvolle Verfolgung des Feindes ist eine Aufgabe, die bei den verbesserten Feuerwaffen für unsere Kavallerie um so schwieriger zu lösen ist. Die Bodenbeschaffenheit unsers Landes, — das hier als ausschließlicher Kampfplatz für unsere Armee angenommen wird, — begünstigt hintereinanderliegende, gedeckte und dominirende Aufstellungen, mit weittragenden Feuerwaffen versehener Truppen, die den Verfolger längere Zeit in schadloser Ferne zu halten vermögen; unter deren Schuß also die geschlagene Armee ihre rückgängigen Bewegungen unbelästigt ausführen kann.

Wir werden demnach dem fliehenden Feinde nur in seiner ersten Bestürzung durch unsere Kavallerie nachsetzen können; kommt aber seine Nachhut zur Besinnung und setzt sich mit den Feuerwaffen zur Wehr, so muß die regelmäßige Verfolgung ebenfalls mit solchen fortgesetzt werden.

Befindet sich unsere eigene Armee auf einem unfreiwilligen Rückzuge, so wird es Aufgabe unserer Kavallerie sein, das erste Nachstürzen feindlicher Reiterabtheilungen durch kühnes Entgegentreten zu lähmen, um für unsere Nachhut Zeit zu geeigneter Aufstellung zu gewinnen; und nachher die Deckung des Rückmarsches dieser selbst, wenigstens der Hauptsache nach, zu überlassen. Wenn aber auch hier die unmittelbare Berheiligung unserer Schwadronen am Rückzugs- oder Verfolgungsgefecht aufhört, so bleibt beschwigen nicht ausgeschlossen, daß sie sich durch indirekte störende Einwirkungen auf die Bewegungen des fliehenden oder verfolgenden Feindes dem Ganzen nützlich machen kann.

Je mehr unsere Kavallerie des sich in den Vordergrund drängenden Feuergefechtes wegen der direkten Mitwirkung bei Hauptoperationen entboden werden kann, um so eher kann sie überhaupt zu andern wichtigen Dienstleistungen verwendet werden; es wirken in diesem Sinne die neuesten Erfindungen im Gebiete der Feuerwaffen vortheilhaft auf den Dienst unserer numerisch schwachen Kavallerie im Speziellen.

Weiß man zum Voraus, daß unsere Reiter am Schlachttage selbst nur vorübergehend in Aktion kommen, so dürfen sie vorher um so anhaltender zum Sicherheits- und vorzugsweise zum Kundschaftdienst verwendet werden, um dadurch die Kräfte unserer Fußtruppen für's Gefecht selbst zu sparen.

Können unsere Schwadronen den geworfenen Feind nicht direkt nachdrücklich verfolgen, oder dem siegreichen Gegner auf seinem Verfolgungslauf auf die Dauer nicht mit Erfolg entgegentreten, so wird sie der Feldherr um so früher auf Flanken und Rücken der zu bekämpfenden Armee werfen.

Wie stark die verschiedenen Unternehmungen geschickter Streifparteien auf den allgemeinen Ausgang eines Feldzuges einwirken können,

bedarf hier keiner weitern Erörterung. Da findet unsere Kavallerie hinreichende Beschäftigung, und Gelegenheit in Fülle bei der Vertheidigung des Vaterlandes kräftig mitzuwirken.

B e s t a n d.

Auf den Bestand, resp. das Fortbestehen unserer Kavallerie üben die neuesten Erfindungen im Gebiete der Feuerwaffen den mittelbaren Einfluß, daß die kleine Zahl unserer Dragonerkompagnien für das Bedürfniß der Armee an Reiterei eher ausreichen wird als früher.

Die Begründung hiefür liegt in den über Taktik und Dienst der Waffe ausgesprochenen Ansichten.

Militärliteratur.

Coster, J., Hptm. in der k. pr. Artillerie, französisch-deutsches Wörterbuch der Kriegskunstsprache. Handbuch für Offiziere, für Techniker und Freunde der Kriegswissenschaft und Kriegsgeschichte. (Auch unter dem Titel: Dictionnaire français-allemand de la Technologie militaire) Kaiserlautern. Hugo Neuth. 1856.

Die seit den letzten großen Kriegen gemachten außerordentlichen Fortschritte in dem gesammten Kriegswesen sowohl, als auch die in materieller, sowie in rein wissenschaftlicher Hinsicht stattgefundenen umfangreichen Veränderungen und Verbesserungen, haben die Kriegskunstsprache mit einer sehr bedeutenden Anzahl technischer Ausdrücke bereichert, deren militärische Bedeutung man heute vergebens in allen in dieses Fach einschlagenden Wörteransammlungen aufzufinden sich bemüht. Die gesteigerten Anforderungen, welche heut zu Tage an die Offiziere aller Waffen gemacht werden, bedingen aber, nebst einer genauen Kenntniß der neuesten Erscheinungen in der Militärliteratur des Vaterlandes, auch eine gewisse Einsicht in jene anderer Armeen, zunächst aber wohl der französischen und englischen, wozu jedoch nächst einer hinreichenden Sprachkenntniß, in der Regel noch ein möglichst vollständiges Wörterbuch über Militärtechnologie erforderlich ist.

Die in der Militärliteratur vorfindlichen Werke dieses Stoffes datiren sich von den Jahren 1820—1830 und sind vermöge der seither geschehenen Aenderungen beinahe außer Kurs gekommen. Andere neuere Werke sind mehr Encyclopädien denn eigentliche Wörterbücher, erfüllen somit den Zweck eines Dictionnaires nur unvollständig.

Diesem Mangel ist nun durch oben angeführtes Buch von Hptm. Coster in so weit abgeholfen, als dasselbe die Zusammenstellungen älterer Werke mit den Erfindungen, Verbesserungen und theilweise abgeänderten Nomenclaturen neuester Zeit kurz und bündig in einem französisch-deutschen Wörterregister zusammenfaßt. — Wörter, die eine nähere Sacherklärung bedürfen, sind zum allgemeinen Verständniß genügend erläutert und leidet die Totalübersicht keineswegs durch allzugroße Erklärungen.

Da das Werk hauptsächlich beim Lesen französischer Werke seine Verwendung finden wird, so mag einweilen der französisch deutsche Theil genügen; wir wünschen aber lebhaft, es möchte der Verfasser auch bald den deutsch-französischen Theil, dessen Bearbeitung er sich späteren Bedürfnissen vorbehalten, folgen lassen.

Die durchgängig gleichgehaltene und gründliche Bearbeitung des Buches verdient, daß dasselbe den Offizieren aller Waffen aufs Wärmste anempföhlen wird.

Zu bedauern ist, daß die Verlagshandlungen von Wörterbüchern gewöhnlich ein dünnes Papier verwenden, wie es bei diesem auch der Fall ist, um deren Volumen zu verringern. Sonst ist die Ausstattung gut und die Anschaffung bei einem Preise von circa Fr. 4 bei 420 Seiten Text für alle Offiziere zugänglich.

Schweiz.

Berichtigung. Aus glaubwürdiger Quelle erfahren wir, daß es in der Centralschule in Aarau nicht halb so gefährlich in Bezug auf die Lapphosen zugeht, als der Einsender in der „Revue“ behauptet; dieselben seien nie inspiziert worden; namentlich habe sich der Höchstkommmandirende gar nicht um diese Kleinigkeiten bekümmert;

das Einzige, was nach dem Kleider-Reglement streng verlangt worden ist, war der Ordonnanz-Mantel.

— In Nr. 19 haben wir bemerkt, daß uns am französischen Infanterie-Offizierssäbel die lederne Scheide nicht gefalle; wir werden nun darauf aufmerksam gemacht, daß diese in Folge des Krimfeldzuges, wo sie sich nicht als praktisch bewährte, durch eine eiserne ersetzt worden ist. Also eine neue Mahnung an uns, die lederne Scheide unserer Briquets sowie diese selbst einer Reform zu unterwerfen.

Schießversuche. Wir finden in den in Darmstadt erscheinenden Blätter für Kriegswesen und Kriegswissenschaft folgende Resultate, die mit unserem Feldstuger dorten erlangt worden sind:

Erklärung in Schritten.	Treffer auf die Fläche von			Treffer auf die Scheibe.
	1 □'	2 □'	4 □'	
100	100%	100%	100%	100%
200	81	100	100	100
300	66	100	100	100
400	33	92	99	100
500	16	48	93	100
600	15	46	90	100
700	12	31	78	91
800	7	20	65	80
900	5	12	51	67
1000	3	9	39	54

Die Scheibe war 4' breit und 6' hoch und in Quadrate von je einem Fuß eingetheilt.

Bücher-Anzeigen.

In unserm Verlag erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Werke Napoleons III.

aus dem Französischen übersetzt von

August Victor Richard,
Pastor der reformirten Gemeinde in Dresden.

Von Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon III. mittelst Handschreiben, datirt Palais de Compiègne, 2. November 1856, autorisirte Ausgabe.

4 Bände in 16 monatlichen Lieferungen. Lex. 8° auf feinstes Velinpapier gedruckt. Preis jeder Pfrg. 15 Ngr.

Inhalt:

- Band I. II. Vermischte Schriften.
- „ III. Reden, Proclamationen, Botschaften etc. vom Jahre 1848—1855.
- „ IV. Schriften militärischen Inhalts.

Die erste und zweite Lieferung sind bereits erschienen. Leipzig, 20. März 1857.

Voigt & Günther.

Vom Jahrgang 1856 der

Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Register, können noch etliche Exemplare zum Preis von Fr. 7 bezogen werden, durch die

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.

In der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhandlung in Basel ist vorräthig:

Anleitung

zu den

Dienstverrichtungen im Felde

für den

Generalsstab der eidg. Bundesarmee
von **B. Rüstow.**

Mit 9 Plänen.

288 Seiten, eleg. broch. Fr. 3.

Bilder

aus den

Burgunderkriegen.

Von

Balthasar Neber.

König Ludwig der Giltte. — Herzog Karl der Kühne. — Ritter Peter v. Hagenbach. — Die Kriegserklärung der Schweizer. — Die Schlacht von Grandson.

Elegant brochirt. 119 Seiten. Preis: Fr. 1. 50.

Bilder aus jenen Heldenkämpfen, dramatisch geordnet, belebt von ergreifender Phantastie und von jenem poetischen Feuer durchglüht, das auf jedes Gemüthe einwirkt—so reihen sich viele Gedichte dem besten unserer vaterländischen epischen Poesie an und werden Anklang in den Herzen der Jugend wie beim Alter finden.